

# Internationalisierungsstrategie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

(aktualisiert am 23.8.2023)

PRÄAMBEL	3
I. Verbunden in einer Welt: Partnerschaften und Netzwerke ausbauen	4
II. GUTENBERG CAMPUS: "INTERNATIONALIZATION AT HOME"	5
III. "Hochschule ohne Grenzen": Auslandsmobilität steigern	6
IV. Ausländische Talente gewinnen: Marketing und Recruiting	7
V. WILLKOMMEN IN MAINZ: STARTBEDINGUNGEN OPTIMIEREN	8
VI. Internationalisierung unterstützen: <i>JGU</i> -Internationalisierungsmonitoring	٩

## Präambel

Wissenschaft ist international. Ihre Aufgabe, Wissen zu generieren, zu vermitteln und zu bewahren, unterliegt keinerlei räumlichen oder zeitlichen Grenzen, und ihre innovative Kraft entfaltet sich beim Austausch von Ideen und Perspektiven aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

Auch die modernen Arbeitsmärkte sind international. Die Erfahrung von Mehrsprachigkeit und Internationalität im Rahmen der universitären Ausbildung ist für alle Absolventinnen und Absolventen der Universität wichtig, zugleich bildet diese Erfahrung eine wertvolle Grundlage für einen erfolgreichen Karriereweg in einer globalisierten Welt.

Internationalisierung ist daher für die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) eine doppelte Aufgabe: Als Forschungseinrichtung schärft sie ihr Profil durch internationale Kooperationen und etabliert wettbewerbsfähige Forschungsschwerpunkte. Als Bildungseinrichtung wirbt die JGU um engagierte, leistungsfähige ausländische Studentinnen und Studenten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler¹, Künstlerinnen und Künstler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fördert die Auslandsmobilität und bereitet alle ihre Mitglieder auf die Anforderungen global vernetzter Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft vor.

Mit der Geschichte ihrer Wiedereröffnung im Jahr 1946 durch die französische Militärregierung ist der JGU der Charakter einer europäischen Universität eingeschrieben. Zu den wachsenden engen Verbindungen mit französischen Partneruniversitäten kam seit den frühen 1970er Jahren auch ein Kooperationsschwerpunkt mit Polen hinzu. Damit hat die JGU, im Herzen Europas gelegen, traditionell besonders enge Bindungen zu den beiden größten Nachbarstaaten Deutschlands in Ost und West. Heute pflegt die JGU darüber hinaus einen lebendigen Austausch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen auf allen Kontinenten; einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Europäische Universitätsallianz FORTHEM ein, an deren Gründung 2019 die JGU maßgeblich beteiligt war. Dieses Netzwerk wird stetig weiter gefestigt und ausgeweitet.

Weltoffenheit und Mehrsprachigkeit prägen das Miteinander der fast 40 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler, Studentinnen und Studenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JGU aus über 130 Nationen. Gemeinsam stellen sie sich globalen Fragen und Herausforderungen. In ihrem täglichen Handeln fördern sie internationale Mobilität, bauen Grenzen ab und profitieren von den Vorteilen internationaler Multiperspektivität – ganz im Sinne des "Gutenberg Spirit" der JGU: "Moving Minds – Crossing Boundaries".

Die historische Erfahrung hat gezeigt, welch wichtigen Einfluss internationale Partnerschaften und der damit verbundene wissenschaftliche Austausch auf freiheitlich-demokratische, friedliche Prozesse haben. Vor diesem Hintergrund versteht die JGU Internationalisierung nicht nur als Chance, sondern auch als Verpflichtung: Mit ihrer Internationalisierungsstrategie bekennt sie sich zur Unverzichtbarkeit internationaler Kooperation angesichts globaler Herausforderungen, und sie positioniert sich damit gegen alle Tendenzen der nationalen Isolation und der Einschränkung von Gedankenfreiheit und Wissenstransfer.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Mit "Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern" sind an dieser Stelle und im Folgenden immer auch Doktorandinnen und Doktoranden gemeint.

## I. Verbunden in einer Welt: Partnerschaften und Netzwerke ausbauen

Die *JGU* wird in den nächsten Jahren ihr internationales Kooperationsnetzwerk ergänzen und verdichten. Dahinter steht die Motivation, neue Perspektiven zu gewinnen, gemeinsam mit und von den Besten zu lernen, internationalen Standards zu entsprechen und diese Standards selbst mitzugestalten.

- 1. Forschung und Lehre stärker international auszurichten und hierzu die Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen zu nutzen,
- 2. ihr Netzwerk an bi-/multinationalen Kooperationsstudiengängen und Doktorandenkollegs zu pflegen und zu erweitern,
- ihr Netzwerk aus Kooperationsverträgen mit ausländischen Partneruniversitäten weiterzuentwickeln und zu verdichten, mit besonderem Augenmerk für das europäische Hochschulnetzwerk FORTHEM,
- 4. den kollegialen Wissensaustausch und die Zusammenarbeit auch mit Universitäten in Ländern des Globalen Südens auszubauen,
- 5. sich stärker in kooperative internationale Forschungsprogramme (EU-Programme, internationale Graduiertenkollegs, internationale SFBe/TRRs) einzubinden,
- 6. die internationale Alumniarbeit auszuweiten,
- 7. dort wo dies sinnvoll und möglich ist, die Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern in der *German U15*, der strategischen Allianz der *Rhein-Main-Universitäten* und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Hochschulen in Rheinland-Pfalz in internationalen Projekten zu intensivieren.

## II. Gutenberg Campus: "Internationalization at Home"

Grundlage aller internationalen Aktivitäten der JGU ist ein weltoffener, mehrsprachiger und interkultureller Campus in Mainz und Germersheim. Dieses internationale Forschungs-, Lehr-, Lern- und Arbeitsumfeld soll alle Mitglieder der Universität einbinden. Neben dieser Förderung einer internationalen Arbeits- und Lebenskultur beziehen die nachfolgenden Ziele zur "Internationalization at Home" auch die Internationalisierung der Curricula der JGU mit ein.

- 1. die vielfältigen internationalen Aktivitäten der Institute, Fachbereiche und zentralen Einrichtungen besser zu vernetzen und bekanntzumachen,
- 2. reale und virtuelle ,international classrooms' auf dem Campus und im Internet einzurichten, in denen ausländische und deutsche Studentinnen und Studenten gemeinsam arbeiten,
- 3. Studentinnen und Studenten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Chancen und Herausforderungen von Interkulturalität und Diversität zu sensibilisieren und entsprechende Handlungskompetenzen zu vermitteln,
- 4. insbesondere das englisch- und französischsprachige Lehrangebot zu erweitern und Lehrende bei der Entwicklung und Durchführung des Lehrangebots zu unterstützen,
- 5. auf eine Internationalisierung der Curricula in allen Studiengängen der JGU im Rahmen universitärer Qualitätssicherung und -entwicklung hinzuwirken,
- 6. den Anteil der ausländischen Lehrenden und der Lehrenden mit Auslandserfahrung in allen Fachbereichen und Hochschulen deutlich zu erhöhen.
- 7. die Serviceangebote für ausländische Studentinnen und Studenten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erweitern,
- 8. ihre Gesprächskultur zu internationalen Themen und zur strategischen Internationalisierung auszuweiten.



## III. "Hochschule ohne Grenzen": Auslandsmobilität steigern

Im Hinblick auf die Auslandsmobilität ihrer Studentinnen und Studenten schneidet die *JGU* bereits heute im bundesdeutschen Vergleich gut ab. Mit der Anerkennungssatzung vom Juli 2015 hat sie die Voraussetzung für die Umsetzung der Lissabon-Konvention geschaffen und Mobilitätsbarrieren im Studium reduziert. Neben der weiteren Steigerung der Auslandsmobilität von *JGU*-Studierenden sollen Auslandsaufenthalte von Lehrenden, Forschenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefördert und systematisch vor- und nachbereitet werden. Gleichzeitig sollen Fördermaßnahmen für Gaststudentinnen und -studenten, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie für Gäste in der Verwaltung und in der Kunsthochschule und der Hochschule für Musik ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen die gewonnenen Erfahrungen beider Gruppen (outgoing und incoming) zukünftig stärker für die Entwicklung der Universität nutzbar gemacht werden. Eine besondere Priorität kommt bei diesen Aktivitäten der Europäischen Hochschulallianz FORTHEM zu.

- 1. auf eine stärkere Nutzung der bestehenden Programme zur Förderung der Mobilität ihrer Mitglieder sowie ihrer Gäste hinzuwirken (quantitativ und qualitativ),
- 2. Mobilitätsbarrieren noch weiter abzubauen, insbesondere die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen weiter zu erleichtern,
- 3. Unterstützungsangebote für die bi- und multinationalen Studiengänge sowie internationalen Doktorandenkollegs der JGU auszubauen,
- 4. die Anzahl von Praktikumsplätzen für *JGU*-Studierende im Ausland und für ausländische Gäste in Mainz und Umgebung weiter zu steigern,
- 5. Lehrleistungen und andere Auslandserfahrungen, die Dozentinnen und Dozenten der *JGU* im Rahmen von kooperativen Programmen im Ausland erbringen, anzuerkennen,
- 6. Möglichkeiten zur systematischen Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten ihrer Mitglieder zu schaffen,
- 7. Programme zur Kurzzeit-Auslandsmobilität aufzubauen und zu fördern.

## IV. Ausländische Talente gewinnen: Marketing und Recruiting

Die Attraktivität der Studienangebote und die Forschungsqualität sind ein wesentlicher Faktor für die Gewinnung qualifizierter ausländischer Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Angesichts des zunehmenden globalen Wettbewerbs kommt es darauf an, die *JGU* in den kommenden Jahren international sichtbarer zu machen und ihre Zielgruppen im Ausland optimal anzusprechen.

- 1. den Anteil qualifizierter ausländischer und international aktiver Studentinnen und Studenten (in den Bereichen Vollstudium, Kooperationsstudium und Austauschstudium), Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler zu erhöhen,
- 2. ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Forschungspreisträgerinnen und -preisträger für die *JGU* zu gewinnen,
- 3. die Außendarstellung der Universität weltweit weiter zu verbessern,
- 4. die Recruiting-Strategien besser auf Studienangebot und Forschungsthemen abzustimmen,
- 5. erfolgreiche Rekrutierungsinstrumente wie Summer Schools etc. universitätsweit auf- und auszubauen,
- 6. bei ihren Mitgliedern sowie Alumni und Alumnae die Bereitschaft zu fördern, als 'Botschafterinnen' und 'Botschafter' der Universität aufzutreten.

## V. Willkommen in Mainz: Startbedingungen optimieren

Die JGU möchte ihr Service- und Integrationsangebot für ausländische Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kontinuierlich verbessern. Mit dem Aufbau eines zentralen "Welcome Center" und weiterer Informations- und Servicestellen wurden erste Schritte gemacht, die es zu konsolidieren und auszubauen gilt, damit alle Facetten der Mainzer Willkommenskultur – vom ersten Kontakt mit den Webseiten der JGU über das Zulassungsverfahren bis in den Alltag des Fachstudiums bzw. der Forschungstätigkeit auf dem Campus – nahtlos ineinandergreifen.

- 1. dass sich ihre aus dem Ausland kommenden Gäste und neuen Mitglieder ab dem ersten Kontakt willkommen und durch zielgruppenspezifische Angebote gut unterstützt fühlen,
- 2. einfache, übersichtliche und transparente Zulassungsverfahren für die unterschiedlichen ausländischen Bewerbergruppen anzubieten,
- 3. durch den Neubau eines Gästehauses und in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studentinnen und Studenten sowie Künstlerinnen und Künstlern den Start in das Campus- und Stadtleben durch ein angenehmes Wohnumfeld zu erleichtern,
- 4. den Studienerfolg von Studentinnen und Studenten mit anderen Muttersprachen und Bildungserfahrungen durch studienbegleitende Betreuungsangebote zu erhöhen, unterstützt durch ein gezieltes Studienmonitoring,
- 5. die Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Mainz, der Ausländerbehörde und anderen Partnern auf dem Campus und in der Stadt Mainz zu verstärken.

# VI. Internationalisierung unterstützen: *JGU*-Internationalisierungsmonitoring

Die *JGU* stützt ihre Internationalisierungsstrategie auf ein "Kennzahlenset Internationalisierung", dessen Daten in enger Zusammenarbeit zwischen zentralen und dezentralen Einrichtungen erhoben werden. Der Hochschulleitung dient das Kennzahlenset als Entscheidungsgrundlage für die Etablierung neuer geographischer Aktivitätsschwerpunkte, für die Förderung fächerübergreifender internationaler Forschungs- und Lehrpartnerschaften und für die Steuerung der campusweiten Fortbildungs-, Betreuungs- und Mobilitätsangebote. Ein kontinuierliches Monitoring soll dazu beitragen, dass die Internationalisierung der *JGU* als gesamtuniversitäre Querschnittsaufgabe gelingt: Es ermöglicht nicht nur die Überprüfung der Zielerreichung der Internationalisierungsstrategie, sondern auch Kurskorrekturen bei geänderten Rahmenbedingungen sowie eine transparente und bedarfsorientierte Verteilung der zentralen Fördermittel.

Konkret verfolgt die JGU das Ziel,

- 1. Maßnahmen zur Internationalisierung unter Berücksichtigung dieser quantitativen Indikatoren zu entwickeln,
- 2. die verschiedenen internationalen Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen besser zu koordinieren und ihre Effizienz regelmäßig zu überprüfen,
- 3. Ausmaß und Richtung der Internationalisierung regelmäßig in der Universität auf der Basis empirischer Befunde zu diskutieren.

Mainz, den

Prof. Dr. Georg Krausch

Präsident